

Pegida geht, die Einstellungen bleiben

Pegida zerlegt sich gerade selbst, bis vor kurzem aber gingen Zehntausende auf die Straße. Kathleen Bärs im Gespräch mit der Protestforscherin Sabrina Zajak.

Grüne Blätter: Pegida und AfD scheinen ein ostdeutsches Phänomen zu sein. Frau Zajak, woran liegt das, findet sich „der Ostdeutsche“ im vereinten Deutschland zu wenig wieder?

Nur weil Pegida den größten Zulauf in Dresden hatte, sollte man die dort vertretenen Positionen nicht als ostdeutsches Phänomen verallgemeinern. Das heißt, von Pegida lassen sich keine Rückschlüsse auf „den“ Ostdeutschen ziehen.

GB: Was bringt die Menschen dann auf die Straße?

Von den in unserer Studie erfassten Teilnehmenden der Pegida-Demonstrationen fühlen sich überdurchschnittlich viele politisch unterrepräsentiert und fordern mehr Mitsprache und direkte Demokratie ein. Allerdings stehen diese Forderungen im Zusammenhang mit fremdenfeindlichen und zum Teil rechtspopulistischen politischen Forderungen. Das heißt, der wahrgenommene Mangel an Teilhabe lässt sich nicht unabhängig von den politischen Positionen denken. Die AfD erscheint für diese Personen die passendste Alternative.

GB: Die AfD zog in mehrere Landtage ein. Pegida in Dresden mobilisierte Zehntausende. Warum erfahren AfD und Pegida gerade jetzt einen solchen Zulauf?

Einstellungen wie Fremdenfeindlichkeit und fundamentale Systemkritik sind zu gewissen Teilen in der Gesellschaft vertreten. Dennoch werden sie selten offen zur Schau gestellt. Diese Meinungen zu mobilisieren wird durch ein Bündel begünstigender Faktoren erleichtert: Dazu zählt u.a. ein internationaler Kontext, der es durch das Aufkommen des Islamischen Staates rhetorisch erleichtert, den Islam als solchen in ein schlechtes Licht zu rücken; nötig ist aber auch ein Organisator*innenteam, welches auf den ersten Blick nicht zu rechtsradikal erscheint, sondern für die Mitte der Gesellschaft zu reden beansprucht.

GB: Gibt es noch mehr Einflussfaktoren?

Persönliche Netzwerke, wenig direkter Kontakt zu Muslim*innen, wahrgenommene und tatsächliche soziale Ungleichheiten, sowie eine schwache Gegenmobilisierung begünstigen ebenfalls den Zulauf zu Pegida. Mehrere dieser Faktoren sind im Osten, konkret in Dresden, stärker ausgeprägt als im Westen.

GB: Sind Pegida und AfD zeitlich begrenzte Phänomene?

Pegida war zeitlich begrenzt wie andere Protestereignisse auch. Proteste lassen sich nur selten über einen sehr langen Zeitraum aufrechterhalten. Parteien hingegen sind organisierter und stabiler als soziale Bewegungen. Dabei hat die AfD durch Pegida selbst, aber auch durch die öffentlichen Diskussionen darüber, einen Auftrieb erhalten, der ohne Pegida so vermutlich nicht denkbar gewesen wäre. Das wirkt sich zunächst stabilisierend auf die AfD aus. Dabei würde ich die Wahl der AfD nicht nur als Protestwahl abtun. Auch wenn die Demonstrationen abnehmen, verschwinden damit nicht die politischen Positionen und Meinungen der Befürworter*innen.



Prof. Dr. Sabrina Zajak (*1980) lehrt nach Forschungsaufenthalten in China und den USA als Juniorprofessorin am Institut für soziale Bewegungen der Ruhr-Universität Bochum. Sie ist Mitverfasserin der Studie „Protestforschung am Limit“ der Initiative für Protest und Bewegungsforschung Berlin und dem Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung.



GRAFIK IM GRÜNEN BEREICH

SCHNELL · ENGAGIERT · AUF DEN PUNKT

GRAF.FONT.
GRAFIK FÜR WEB UND PRINT

0177-3389444 · gerhard@fontagnier.de · facebook.com/graffont

Baden- Württemberg



DIE ZUKUNFT KOMMT – UND DEINE IDEEN SIND GEFRAGT!

GRÜNE ZUKUNFTSFOREN IN DEINER NÄHE:

21.03.15 | *Sigmaringen* – mit Ministerpräsident Winfried Kretschmann

28.03.15 | *Mosbach* – mit Ministerin Theresia Bauer & Minister Franz Untersteller

18.04.15 | *Stuttgart* – mit Ministerin Silke Krebs & Minister Winfried Hermann

25.04.15 | *Offenburg* – mit Fraktionsvorsitzender Edith Sitzmann & Minister Alex Bonde

gruene-bw.de/zukunftforen

IMPRESSUM

Herausgeber:

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Baden-Württemberg
Königstraße 78 · 70173 Stuttgart
Telefon 0711-99 35 90
landesverband@gruene-bw.de
www.gruene-bw.de

Redaktion:

Barbara Alexander, Kathleen Bärs,
Florian Krebs, Lea Krug,

Carola Obmer, Carsten Preiss,
Sonja Rajsp, Heike Wagner,
Michael Wustmann

Mitarbeit:

Eva Muszar

Bildnachweis:

Seite 1: © flickr CC European
Commission DG ECHO

Seite 3: © flickr CC Enno Lenze

Seite 4: © Grüne Landtagsfraktion BW

Seite 5: © Sonja Rajsp

Seite 6: © flickr CC European
Commission DG ECHO

Seite 7: © flickr CC Alex Mäder
Portrait: thea struchtemeier/
Presse HGR

Layout:

gerhard@fontagnier.de

Druck:

auf Umweltpapier bei Dierichs
Druck+Media GmbH & Co KG, Kassel
(Auflage 9.000 Exemplare)